

# GEMEINDE-LEBEN



## Durch den Glauben fielen die Mauern Jerichos, als Israel sieben Tage um sie herum gezogen war.

Hebräer 11,30

Kreisverkehr -  
wenn sich alles nur im Kreise dreht

Kennt ihr das Gefühl der Eintönigkeit? Oder die Erfahrung, dass es immer nur im Kreis geht. Jedenfalls nicht so voran, wie man es sich vielleicht im Herzen wünscht. Das macht müde, das frustriert mit der Zeit und man fragt sich oder Gott: „Was soll das?“

Da fiel mir die Situation von Josua und dem Volk Israel vor Jericho ein (Josua 6). Sie mussten ja bekanntlich, um die Stadt einzunehmen, um sie herum ziehen. Wissen sie wie oft? Nicht sieben Mal, weil es sieben Tage waren, sondern dreizehn Mal, weil sie am letzten Tag noch einmal sieben Mal im Kreis laufen mussten.

Nun – das war sehr eintönig: Jeden Tag früh aufstehen, einmal um die Stadt laufen – ohne etwas zu sagen oder zu tun. Außer den Bläsern, die vorne weg marschierten und Gott zur Ehre Musik machten, war nichts zu hören. Jeden Tag die gleiche „Zeremonie“. Das erinnert manche sicher an den eintönigen Alltag – Kreisverkehr!

Was hat sie damals eigentlich so laufen lassen? In ihrem Herzen war eine Hoffnung. Die Hoffnung, dass Gott sie voranbringt – obwohl man das Gefühl hat, dass man auf der Stelle tritt oder im Kreis läuft – und das war ja nicht nur ein Gefühl, sondern Realität.



Gott bringt uns oft anders voran, als wir es uns vorstellen. Während wir auf der Stelle laufen – bereitet er uns auf den Tag vor, wo die Hoffnung sich erfüllt, die uns im Kreis laufen ließ.

So auch beim Volk Israel. Der Tag kam, an dem Gott eingegriffen hat, an dem sichtbar wurde, was er ihnen versprochen hatte: „Ich gebe sie in eure Hand“.

Das darf ein Bild für unser Leben sein. Für manches „Jericho-Problem“, um das wir kreisen. Die Hoffnung auf Jesus lässt uns still und stetig weitergehen. Nur der Lobpreis/das Gebet – die Bläser – sollten in uns und durch uns nie verklingen. Und dann schenkt Gott uns Tage, wo wir unser Problem „einnehmen und besiegen“. Wo er uns in die Hände gibt, was er uns verheißen hat.

Es gibt Vorbereitungszeiten Gottes, wo es heißt: Stille sein, beten, Alltag zur Ehre Gottes leben. Ohne diese Zeiten würde es nie vorangehen!

Und es gibt „Siegeszeiten“ Gottes, wo es heißt: Kämpfen, das Problem „Jericho“ angehen und besiegen. Diese Zeiten erleben wir nur, wenn wir vorangegangen sind. In beiden Zeiten ist Gott zu ehren. Wer im Kreis läuft – und Jericho schon fallen sieht, der glaubt – der hofft – der ehrt Gott.

Laufen wir. Gott bereitet die großen Tage vor und Gott geht mit uns in den alltäglichen Tagen. Gott segne euch – mit euren persönlichen „Jerichos“ und er segne uns als Gemeinde mit unseren gemeinsamen „Jerichos“.

Herzlichst  
Thomas Bock

### Streitfall Geschlecht 17.11.17



#### Gendertheorien und Sexualpädagogik der Vielfalt in biblischer Perspektive

Martin Leupold vom Weißen Kreuz wird über das Thema „Gender-Mainstreaming“ referieren. Für viele steht das Stichwort „Gender“ einfach für Geschlechtergerechtigkeit und gegen Diskriminierung. Es geht dabei aber auch um eine radikal neue Sicht auf die Geschlechtlichkeit des Menschen und damit auf die Grundstrukturen unserer Gesellschaft. Wie verhält sich diese Sicht zu biblischen Leitbildern, wo bestimmt sie unsere Kultur und wie können christliche Gemeinden damit sachgemäß umgehen?

### Schöpfung oder Evolution?



Referent: Dr. Peter Korevaar. Die Debatte ist schon alt, aber nicht abgeschlossen: Schöpfung als Alternative zur Evolution. Oft wird behauptet, dass Evolution wissenschaftlich gesehen die besseren Karten hätte und Schöpfung dagegen auf einem - schon längst überholten - Glauben beruht.

Im Vortrag wird einerseits klar gemacht, dass Evolution wesentlich mehr Weltanschauung beinhaltet als gemeinhin ausgesprochen wird. Und andererseits werden gute **wissenschaftliche** (!) Argumente für Schöpfung gezeigt. Es soll nach dem Vortrag, der ca. 1 Std dauert, genug Raum für Diskussionen gegeben werden.

Dr. Korevaar studierte Physik und Astronomie in Utrecht (Niederlande) und promovierte in 1989 auf einer Arbeit über Sternkoronen.

### Reformation 28.10.17



Jürgen Mette (\*1952) ist Theologe und war bis 2013 geschäftsführender Vorsitzender der Stiftung Marburger Medien. Er stand 22 Jahre dem Stiftungsrat der Studien- und Lebensgemeinschaft Tabor vor. Viele Jahre hatte er einen Lehrauftrag an der Evangelischen Hochschule Tabor inne. Er engagiert sich in diversen christlichen Führungsgremien, wie zum Beispiel im Hauptvorstand der Deutschen Evangelischen Allianz. Er ist verheiratet, Vater von drei Söhnen und Großvater von sechs Enkelkindern. Seit ihm 2009 die Diagnose Parkinson getroffen hat, schreibt er Bücher, u. a. den Spiegel-Bestseller "Alles außer Mikado", und ist als Referent unterwegs.

## Oktober

Erntedankfestgottesdienst

01.10.17 10<sup>00</sup> Uhr mit anssl. Mittagessen

Sven Blissenbach

Abendmahlsgottesdienst

08.10.17 10<sup>00</sup> Uhr

Thomas Bock



15.10.17 10<sup>00</sup> Uhr

Thomas Bock

22.10.17 10<sup>00</sup> Uhr

Thomas Bock

29.10.17 10<sup>00</sup> Uhr *Reformation - die 4 Soli*

Jürgen Mette



## November

Abendmahlsgottesdienst

05.11.17 10<sup>00</sup> Uhr

Thomas Bock



12.11.17 10<sup>00</sup> Uhr

Dr. Peter Korevaar

19.11.17 10<sup>00</sup> Uhr

Willy Kuhn

26.11.17 10<sup>00</sup> Uhr

Thomas Bock



**Seniorenkreis**

17.10. jeweils 15<sup>00</sup>  
07. & 21.11.

**Frauenfrühstück**

04.11. 09<sup>30</sup>

**Gemeindemitgliederversammlung**

19.11. 15<sup>30</sup>

**Vorträge im Herbst**

28.10. 20<sup>00</sup> Vortrag Reformation—Jürgen Mette  
11.11. 20<sup>00</sup> Vortrag Schöpfung und Evolution—Peter Korevaar  
17.11. 20<sup>00</sup> Vortrag Gender—Martin Leupold, Weißes Kreuz



Warum taufen wir?

Bei Matthäus lesen wir: *Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern. Dabei sollt ihr sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen und sie belehren, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.*

Jesus selbst gibt uns den Auftrag seine Jünger zu taufen. Voraussetzung für die Taufe ist allein mein Glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes der für meine Sünden gestorben ist, begraben wurde und am dritten Tage auferstanden und dann vielen erschienen ist (1. Kor 15,3ff).

Was ist also die Taufe? Sie ist mein persönliches Zeichen an die sichtbare und unsichtbare Welt, dass ich zu Jesus gehöre. Sie symbolisiert durch das Untertauchen das Sterben mit Jesus und mit dem Auftauchen die Auferstehung in ihm und durch ihn. Sie ist also ein Symbol. Sie bewirkt nichts. In Römer 6,4 sagt Paulus dies: *Denn durch die Taufe sind wir mit Christus gestorben und begraben. Und GENAUSO WIE Christus durch die herrliche Macht des Vaters von den Toten auferstanden ist, so können auch wir jetzt ein neues Leben führen.* Die Taufe ist KEIN religiöser Akt, der uns erretten kann! Wir tun das nicht, weil wir damit Punkte sammeln könnten für das Himmelsreich. Die Taufe ist nicht heilsentscheidend, aber der Gläubige muss sich persönlich dafür entscheiden haben. Niemand sonst kann diese Entscheidung für ihn treffen. Aus diesem Grund taufen wir auch keine kleinen Kinder/Babys.

Wir taufen auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Wenn wir AUF den Namen taufen, hat das eine besondere Bedeutung. Nach der Erschaffung der Tiere Gott lies Adam und Eva ihnen Namen geben und wies sie an, über die Erde zu herrschen. Auch Jesus bekam nachdem er aufgefahren ist gen Himmel einen neuen Namen oder Namenszusatz: HERR. Und in der Offenbarung ist von einem neuen Namen für die Überwinder die Rede. Dieser neue Name, den wir hier bekommen, zeigt den Herrschaftswchsel an. Jesus ist HERR und sonst keiner mehr!



### Zeugnis Kaiwan

Mein Name ist Kaiwan. Ich komme aus Kurdistan im Iraq. Meine Familie ist eine muslimische Familie. Als Muslim habe ich immer zu Gott gebetet, dass er mir hilft. Aber er gab mir keine Hilfe. So wurde ich zum Atheisten.

Auf meiner Flucht kam ich nach Gießen. Im Café Hope der FeG Gießen habe ich Marc und Cindy kennengelernt. Sie gaben mir die Bibel in Kurdisch/Sorani. Ich habe in Matthäus 7, 7 gelesen: *Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopf an, und es wird euch geöffnet werden!*

Ich wusste, dass ich zu Gott beten kann und er mir antworten wird. Ich habe auch in Lukas 6, 27 gelesen, dass Jesus sagt: *Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen!*

Ich habe verstanden, dass das wirklich Gottes Wort ist. Jesus Christus ist voller Liebe. Als ich verstanden habe, dass ich ein sündiger Mensch bin und dass ich Jesus Christus als Erlöser brauche, habe ich meine Sünden bekannt und Jesus gebeten, mir zu vergeben und mich rein zu machen. Ich bin sehr froh, dass ich jetzt ein Christ geworden bin.



### Zeugnis Sara

Ich heiße Sara. Ich komme aus Kurdistan im Iraq. Meine Familie ist eine streng muslimische Familie. Ich wurde Atheistin, weil ich die muslimischen Gebote nicht richtig fand.

Im Café Hope der FeG Gießen habe ich Marc und Cindy kennengelernt. Sie gaben mir die Bibel in Kurdisch/Sorani. Ich habe die Bibel gelesen und habe darin viel Liebe gesehen. Ich glaube, dass Jesus der Sohn Gottes ist und dass er das Sühneopfer für meine Schuld ist. Ich habe in I. Johannes 4, 10 & 11 gelesen:

*Hierin ist die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden. // Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, sind auch wir schuldig, einander zu lieben.*

Ich habe verstanden, dass Gott Liebe ist und wenn ich Gott liebe, liebe ich auch andere Leute. Ich habe verstanden, dass Jesus am Kreuz für mich gestorben ist, weil er mich viel geliebt hat.

Vor 5 Monaten habe ich meine Sünden bekannt und Jesus gebeten, mir meine Sünden zu vergeben.

Ich habe viel Freude, weil Jesus mich liebt – und ich liebe Jesus.





## Wanderwochenende im Schwarzwald

Freitag, 15.9.2017, noch weit vor Acht (Uhr) startete das Event mit einer „Männer-Acht“. Es wurde unterwegs viel miteinander gesprochen, mal oberflächlich und auch mal ernst, mal humorig u.a.m. Der Gesprächsstoff ging nicht aus (hoppla: wo doch die Männer immer so „still“ sind;-).



Auch beim Essen und Trinken waren wir gut dabei; die Krönung waren die Schwarzwälder Kirsch und der Schwarzwaldbecher mit ....!! Sehr eindrücklich war für uns alle: Der Blick vom Hochfirst auf den Titisee am Abend; am Morgen in Nebel eingehüllt (wie mit Watte). Einfach zum Staunen.

In den drei Tagen sind wir gut 60 km gelaufen, bergauf und bergab; am ersten Tag vom Schluchsee (900 m) zum Naturfreundehaus unterhalb des Feldbergs (ca. 1.350 m). Der zweite Tag führte uns über den Titisee (800 m) zum Hochfirst (ca. 1.200 m). Von da ging`s zurück zum Schluchsee und von dort wieder nach Hause.

Passend zu unserer Wanderung erhielten wir einen tieferen Einblick in die biblischen Berichte über die Wanderschaft Abrahams.

Wie mit Abraham, so war Gottes Gnade mit uns. Entgegen der Wettervorhersage hat ER überwiegend die Sonne über uns scheinen lassen und uns wieder heil und gesund daheim ankommen lassen.

IHM sei der Dank und die Ehre!

*Horst Hartmann*



**Einladung zum  
Frauenfrühstück  
4. November 09:30 Uhr**

Mitfreund: Gen. der Marburger Medien

**Referentin** - Schwester Gretel Walter

In unserer teilweise reizüberflutenden, schnelllebigen Welt ist die Suche nach Geborgenheit, Orientierung und Sicherheit vielen Menschen wichtiger denn je. Doch wo suche ich danach, was ist falsche und wo finde ich die wahre Geborgenheit?

Gretel Walter lebt seit vielen Jahren in der Lebensgemeinschaft des Lebenszentrums Adelshofen, die aus einer Jugendarbeit von Pfarrer Rieker in den 60er Jahren entstand. Sr. Gretel erlernte den Beruf der Erzieherin und sagt über ihr Leben: "Gott selber hat meine Wege so geleitet, dass das Versprechen, das ich ihm als Kind gab, eingelöst wurde."



Wir bitten um Anmeldung unter [frauen@feg-idstein.de](mailto:frauen@feg-idstein.de). Für die Kinderbetreuung bitte das Alter der Kinder angeben.

*Das Frauen-Frühstücks-Team*